**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 101 (1975)

**Heft:** 44

Artikel: Jubiläumsausstellung Franco Barberis

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-621884

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### Gedungene Mörder

Silvia Schmassmann schreibt Nr. 41 unter dem Titel «Die eidgenössische Menschenwürde» folgendes: «Jeder Oppositionelle in Spanien, der auf der Strasse von der Polizei mit einem schweizerischen Gewehr niedergeschossen wird, weiss jetzt, dass er in der Schweiz Arbeitsplätze sichern hilft und sein Tod keineswegs umsonst sein wird.»

Abgesehen davon, dass nicht Oppositionelle, sondern Politgängster und gedungene Mörder der ETA und FRAP erschossen werden, stellt sich doch immerhin die Frage, mit was für Gewehren die unschuldigen Polizisten meuchlings ermordet werden.

meuchlings ermordet werden. Etwas mehr Objektivität, liebe Silvia Schmassmann, würde Dir gut anstehen. Hanspeter Setz, Dintikon stehen.

#### Verstimmt?

In seinem Beitrag «Gewaltfrei?» (Nebelspalter Nr. 41) stellt «Widder» fest, dass ihn das Papier der «Gewalt-freien Aktion Kaiseraugst» verstimmt. Verstimmt, weil gesagt wird, die De-mokratie und ihre Institutionen seien im Kapitalismus korrumpiert, der Staat vertrete die Interessen der Monopolkapitalisten.

Um ihre Annahme unter Beweis zu stellen, schlägt die GAK vor, das Atomkraftwerk Kaiseraugst auf demo-Atomkrattwerk Kaiseraugst auf demo-kratischem Weg zu verhindern, den Versuch zu unternehmen, dem Willen der Bevölkerung aus Kaiseraugst und Umgebung Achtung zu verschaffen. Sollte trotz allen Bemühungen der Gang durch die Institutionen vergeb-lich ein wird des Kraftwerk deregeb-Gang durch die Institutionen vergeblich sein und das Kraftwerk dennoch
gebaut werden, würde klar, dass den
entscheidenden Instanzen die Interessen und der Wille der Bevölkerung
weniger wichtig sind als die Interessen
und der Wille des Riesen Motor Columbus

lumbus. Was «Widder» an diesem Experiment nicht gefällt, ist aus seinem Beitrag nicht ersichtlich. Er macht auch keinen Gegenvorschlag, wie die Intaktheit und Souveränität unserer Demokratie unter Beweis gestellt wer-den könnte. Ganz einfach und plump



beschränkt er sich, die Ueberlegungen der GAK als dialektische Purzelbäume zu bezeichnen. «Widder» un-terlässt darüber nachzudenken, dass es im Interesse des Volkes liegt, die Demokratie immer neu zu überprüfen und Missstände aufzudecken. Seine ganze Schreibe ist keine Kritik des Versuchs der GAK, sondern die Ab-lehnung und Verdammung dieses Un-terfangens. Also gegen Verbesserungen dafür, dass alles beim alten bleibe.

Die Frage, die ich an «Widder» hätte: Wer liegt ihm näher, das Volk oder Motor Columbus?

Jürg Gasche, Bern

Was mir im GAK-Text nicht gefällt, habe ich ausdrücklich genannt: Dass die GAK zum vornherein davon ausgeht, unsere Demokratie und unser Staat seien korrumpiert, und dass die GAK aufruft, zwar die demokratischen (korrumpierten?) Möglichkeiten, soweit sie dem Vorhaben der GAK nützlich sind, auszunützen, sie aber so zu praktizieren, dass dann, wenn die GAK damit nicht zum Ziel kommt, es die Schuld der Korrumpiertheit und Undemokratie unseres Systems ist. Meine «Schreibe» war keine Kritik an einer Verbesserung der Demokratie mit demokratischen Mitteln, sondern Ausdruck des Missbehagens anausgeht, unsere Demokratie und unser

Ausdruck des Missbehagens gesichts eines Aufrufes, die demokra-tischen Mittel so zu praktizieren, dass sich das bestätige, wovon die GAK ausgeht, nämlich unsere Demokratie sei korrumpiert.

Wie nämlich wäre es, wenn die GAK mit der Ausnützung demokrati-scher Mittel nicht zum Ziel käme,

weil die Gegenseite ebenfalls mit de-mokratischen Mitteln Oberhand ge-wänne (ein in einer Demokratie all-täglicher Vorgang!) – wäre dann un-sere Demokratie deswegen tatsächlich korrumpiert? Widder

### Wo bleibt der Humor?

Lieber Herr Anderegg, ja, wo bleibt er in Ihrer kleinen Anfrage an Bern? Wenn ein so beneidenswert junger oder zumindest jung aussehender Mann wie Sie - im Nebi-Fernsehfilm kamen ja vorwiegend die jungen Textautoren zu Wort und Gejungen Textautoren zu Wort und Gesicht – feststellt, alles werde trister und farbloser, ist das wirklich sehr traurig, und wir wollen doch dafür Sorge tragen, dass in diesen tristen Zeiten zumindest unser Nebi nicht trister wird, trotz der gelegentlich notwendigen Systemkritik.

In Ihrem Artikel in Nr. 41 haben Sie sich also irgendwie mit unseren Bundesanwälten herumgeschlagen. Irgendwie, aber wie denn genau? Es liegt zwar sicher an mir, wenn ich nicht ganz begriffen habe, was Sie nun eigentlich meinen und wollen.

nun eigentlich meinen und wollen. Dass Ihnen der frühere Bundesanwalt nicht so ganz in den Kram passte trotz dem ihm attestierten Humor, ist klar, obschon Sie anderseits offen-sichtlich Heimweh nach ihm haben. Aber der neue, der Ihrer Meinung nach ein kühler und sicher humorloser Technokrat ist, scheint Ihre Herzenswünsche in bezug auf Bundesanwälte auch nicht richtig zu befriedigen. Ja, ja, die schreibende Jugend hatte in allen Zeiten einen subtilen Geschmack und einen empfindsamen Geist. Es ist nicht leicht, es ihr zu preichen. Ich

bin jedenfalls froh, nicht Bundesanwalt sein zu müssen.

Da Ihre Kleine Anfrage an Bern sich ironisch im Kreise drehend in den eigenen Schwanz beisst und keiner ersichtlichen Pointe zustrebt, muss ich Sie jetzt klipp und klar fragen: Was für einen Bundesanwalt wünschen Sie sich nun letztlich und eigentlich zu Weihnacht? Einen mit freiwilligem oder unfreiwilligem Humor, oder doch einen total humorlosen? Einen mit «untergrabenem sittlichem Empfin-den» oder einen, der kühl technokratisch gefilmte Geschlechtsakte und Pornolädeli in Ruhe lässt? Wer die Wahl nicht hat, hat offenbar dennoch die Qual. Apropos Wahl: Jetzt weiss ich, was Sie wollen! Sie möchten im Grunde Ihres demokratischen Herzens sien. Velless dem der Bundeanwälte. eine Volkswahl der Bundesanwälte. Das ist das unbewusste Motiv Ihrer Kleinen Anfrage! Eine neue Idee für eine neue Volksinitiative! Anstelle meiner Unterschrift meinen Segen!

Bis bald, das heisst, bis zum näch-

sten Bundesanwalt! Mit besten Grüssen Ihr trister, leider nicht mehr junger oder jung aus-sehender Walter Jahn, Ittigen

#### Aus Nebis Gästebuch

Die Karikaturen von Ihrem Zeichner Horst in der letzten Nummer wa-ren wieder grossartig! Wir Schweizer sollten stolz sein, dass eine Zeitschrift wie die Ihre existieren kann und darf! Anni Ott, Küsnacht

Der Nebi begeistert mich immer wieder neu.

Dr. Ed. Le Grand, Langenthal

Ich möchte dem Nebi und seinen Mitarbeitern danken für den bunten Strauss von Anregungen, von Stichen und Hieben für mich und andere, die mir jeden Mittwoch gezeichnet und geschrieben ins Haus flattern. Unablässige Herausforderung erhält jung!

R. Heusser, St. Gallen



# Jubiläumsausstellung Franco Barberis'

Es war ein richtiges Tessiner Fest, die Vernissage zur Ausstellung von Werken Franco Barberis im Kunstgewerbemuseum Zürich.

werbemuseum Zürich.

Der etwas reduzierte Corale pro
Ticino, der durch Sänger aus dem
Puschlav verstärkt wurde, sang Tessiner Lieder. Professor Alberto Camenzind von der ETH hielt die Festansprache auf den in Zürich lebenden
Grafiker, Karikaturisten und Zeichner Franco Barberis, der vor kurzem

seinen 70. Geburtstag feiern konnte. Die Ausstellung, die bis 16. November dauert, wurde durch die Ortsgruppe Zürich der Arbeitsgemeinschaft Schweizer Grafiker veranstaltet.

Schweizer Grafiker veranstaltet.

Barberis bestritt den Hauptteil seiner grafisch-künstlerischen Laufbahn in Zürich. Als Zeichner ist er Autodidakt; das malerische Rüstzeug vermittelte ihm Ernst Georg Ruegg. Er hat sich besonders als Karikaturist des «Nebelspalters» einen Namen ge-

macht, dann auch durch Publikationen, etwa seine Sportkarikaturen, und Reihe von hervorragenden derbüchern. An der Ausstellung kann man unter den verschiedenen Proben seines Schaffens vor allem seine Titel-Seiner Schaffens vor anem seine Thef-blätter für den früheren «Schweizer Spiegel» und den «Nebelspalter» so-wie Beispiele aus seinen «Nebelspal-ter»-Serien und seinen Kinderbüchern

Barberis hat sich auf dem Gebiet der Werbe- und Gebrauchsgrafik ausder Werbe- und Gebrauchsgraftk aus-gezeichnet. Als Mitbegründer des da-maligen Grafikerverbands VUG (Ver-band unabhängiger Grafiker) erlebte Franco Barberis den Beginn des schweizerischen grafischen Schaffens. Wie Hans Neuburg im Katalog aus-führte, sind zahlreiche seiner Entwür-fe und grafischen Krastionen auf eine fe und grafischen Kreationen auf eine fröhliche Note gestimmt. Barberis gab der Werbung einen Hauch von Eleganz, der zu jener Zeit in der Schweiz noch nicht vorhanden war. Die Prospekte und Inserate, die Barberis Ende der zwanziger Jahre entwarf, sind raffiniert, mondän, treffend für die Gesellschaft des English waltz, des Slow fox, aber auch des Rumbas und des Rag time All dies bewirkte schon fe und grafischen Kreationen auf eine des Rag time. All dies bewirkte schon früh den Durchbruch von Barberis

auf dem Gebiet der Werbung. In der Ausstellung begegnet man einer ganzen Reihe von Plakaten des Künstlers, die in bester Erinnerung geblie-ben sind. «Tages-Anzeiger»

Handsignierte

#### Kunstmappe

mit 20 Reproduktionen von Zeichnungen und Karikaturen des Nebelspalter-Mitarbeiters

## Hans Sigg

Format 21×29,7 cm (A4) Die Auflage ist beschränkt (250 Exemplare) und numeriert.

Preis Fr. 25.— (+ Fr. 3.— für Verpackungs- und Versandkosten)

**Editions Monokel** Casa Centro 6982 Agno TI